

Newsletter der Pfarrgemeinde St. Hildegard von Bingen, Berlin

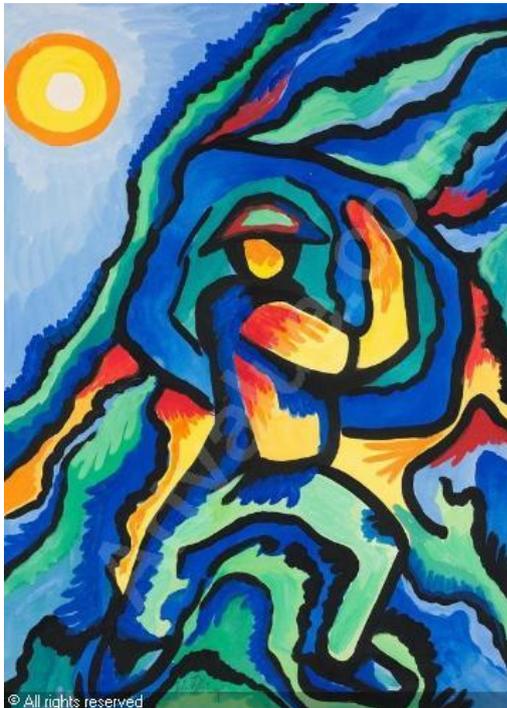
Ausgabe Nr. 391

16.06.2024



Liebe Mitglieder unserer Pfarrgemeinde,

wir brauchen heute mehr denn je Ermutigung zum Leben, Hoffnung auf eine gute Zukunft. Und genau damit sind wir in der Mitte der Botschaft Jesu. „Gott ist mitten in eurem Leben als der Gott des Lebens, glaubt daran, lasst euch darauf ein und ihr werdet erfahren, welche heilenden Kräfte in euch freigesetzt werden.“ So könnte



man die Botschaft Jesu zusammenfassen. Und er selbst hat diese Botschaft nicht nur verkündet, sondern voll und ganz gelebt. Das meint Jesus, wenn er vom Reich Gottes spricht. Reich Gottes, das heißt: Gott ist mitten in unserer Welt, in unserem Leben. Und der Gott des Lebens überwindet die Macht des Todes. Es gibt eine von Gott gewirkte gute Zukunft, die jetzt schon begonnen hat. In zwei Bildern aus der Erfahrungswelt der damaligen Zeit verdeutlicht Jesus im Evangelium, was es um das Reich Gottes ist. Mit dem ersten Bild will Jesus sagen: Gottes Wirken setzt sich unwiderruflich und lautlos durch, wie der ausgesäte Samen zur Frucht und Ernte heranreift. Diese Aussage Jesu über das Wirken Gottes entlastet und befreit uns von der in allen Lebensbereichen gerade heute geforderten Veränderung und Verbesserung, Qualitätskontrolle und Leistungs-

steigerung. Diese Zusage Jesu über das endgültiges Leben schaffende Wirken Gottes befreit uns von dem mir ständig eingeredeteten schlechten Gewissen, doch nicht dem heute Geforderten zu entsprechen. Überall - sei es im Zusammenleben der Menschen, sei es in der Arbeitswelt und im gesamten Bereich der Wirtschaft, sei es in der Politik oder in der Verwaltung, überall, nicht zuletzt auch in der Kirche - heißt es, wir müssen unser Denken und unser Verhalten grundlegend verändern, wir müssen unseren Einsatz optimieren und unsere Leistung steigern, wenn wir weiter bestehen und unsere Aufgaben erfüllen wollen. Und dagegen setzt Jesus den Hinweis auf das vorrangige und entscheidende Wirken Gottes mitten in den Gegebenheiten von Natur und menschlichem Leben: „Der Samen keimt und wächst, der Mann weiß nicht, wie. Die Erde bringt von selbst ihre Frucht...“ Wie hier das Entscheidende eben nicht vom Bauern getan wird, jedenfalls in der damaligen Erfahrung, so wirkt nicht der Mensch, sondern allein Gott für das für das Leben über den Tod hinaus Entscheidende. Das wollte und will Jesus uns sagen.

Herzliche Sonntagsgrüße

Was in der kommenden Woche wichtig ist

- **Kollekten:**
16.06.24 – Kollekte für die Gemeinden
23.06.24 – Kollekte für die Familienseelsorge des Erzbistums
- **Am Samstag, den 15.6. wird die Kolpingsfamilie zu einem Ausflug nach Neuzelle aufbrechen.**
- **Wir laden die Firmbewerber für Samstag, den 15.6. zu einem letzten Treff vor der Firmung (29.6. um 15.00 Uhr) ab 14.00 Uhr in den Gemein-
desaal St. Martin, Kaulsdorf, ein.**
- **Am Sonntag, den 16. Juni feiern wir in der Gemeinde Maria, Königin des
Friedens, Biesdorf um 10.00 Uhr einen Familiengottesdienst.**
- **Parallel zum Gemeindegottesdienst feiern wir am Sonntag, den 16.6.
um 10.30 Uhr in der Gemeinde Zum Guten Hirten, Friedrichsfelde einen
Kindergottesdienst im Pfarrheim.**
- **Am Dienstag, den 18.6. laden wir zum Seniorengottesdienst um 09.00
Uhr ins ev. Gemeindehaus Biesdorf-Süd, ein, anschließen Seniorentreff.**
- **Am Mittwoch, den 19.6. laden wir zum Seniorengottesdienst um 14.00
Uhr in die Gemeinde Von der Verklärung des Herrn, Marzahn ein, an-
schließen Seniorentreff.**
- **Am Donnerstag, den 20.6. laden wir um 09.00 Uhr in die Kirchen St. Ma-
rien, Karlshorst, Maria, Königin des Friedens, Biesdorf und St. Martin,
Kaulsdorf, jeweils zum Gottesdienst und anschließendem Seniorentreff
ein.**
- **An jedem Donnerstag findet ein ökumenisches Friedensgebet in der ev.
Gnadenkirche in Biesdorf statt. Beginn um 18.00 Uhr.**
- **Am Freitag, den 21.6. feiern wir ein hl. Messe um 18.30 Uhr in St. Mar-
tin, Kaulsdorf anschließend Kolpingtreff.**
- **Ebenfalls am Freitag trifft sich nach der Abendmesse der Glaubensge-
sprächskreis um 19.45 Uhr in Friedrichsfelde, Zum Guten Hirten. Jeder
ist dort herzlich willkommen.**
- **Am Samstag, den 22.6. laden wir wieder zu einem religiösen Kindertag
in das Gemeindezentrum, Von der Verklärung des Herrn, Marzahn, ein.
Beginn ist um 10.00 Uhr.**
- **Über weitere Termine halten wir sie auf unserer Homepage auf dem
Laufenden. (www.st-hildegard-von-bingen.de).**

Die Schriftlesungen vom kommenden Sonntag

1. Lesung vom 11. Sonntag im Jahreskreis: Ez 17, 22–24

Lesung aus dem Buch Ezéchiel.

So spricht GOTT, der Herr:

Ich selbst nehme vom hohen Wipfel der Zeder und setze ihn ein.

Einen zarten Zweig aus ihren obersten Ästen breche ich ab,
ich selbst pflanze ihn auf einen hohen und aufragenden Berg.

Auf dem hohen Berg Israels pflanze ich ihn.

Dort treibt er dann Zweige,

er trägt Früchte und wird zur prächtigen Zeder.

Alle Vögel wohnen darin;

alles, was Flügel hat, wohnt im Schatten ihrer Zweige.

Dann werden alle Bäume des Feldes erkennen, dass ich der HERR bin.

Ich mache den hohen Baum niedrig,

den niedrigen Baum mache ich hoch.

Ich lasse den grünenden Baum verdorren,

den verdorrten Baum lasse ich erblühen.

Ich, der HERR, habe gesprochen

und ich führe es aus.

2. Lesung vom 11. Sonntag im Jahreskreis: 2 Kor 5, 6 – 10

Lesung aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus an die Gemeinde in Korinth.

Lesung

aus dem zweiten Brief des Apostels Paulus
an die Gemeinde in Korinth.

Schwestern und Brüder!

Wir sind immer zuversichtlich,

auch wenn wir wissen,

dass wir fern vom Herrn in der Fremde leben,

solange wir in diesem Leib zu Hause sind;

denn als Glaubende gehen wir unseren Weg,

nicht als Schauende.

Weil wir aber zuversichtlich sind,

ziehen wir es vor, aus dem Leib auszuwandern

und daheim beim Herrn zu sein.

Deswegen suchen wir unsere Ehre darin, ihm zu gefallen,

ob wir daheim oder in der Fremde sind.

Denn wir alle

müssen vor dem Richterstuhl Christi offenbar werden,

damit jeder seinen Lohn empfängt

für das Gute oder Böse, das er im irdischen Leben getan hat.

Evangelium vom 11. Sonntag im Jahreskreis: Mk 4, 26 – 34

+ Aus dem heiligen Evangelium nach Markus.

In jener Zeit

sprach Jesus zu der Menge:

Mit dem Reich Gottes ist es so,

wie wenn ein Mann Samen auf seinen Acker sät;

dann schläft er und steht wieder auf,

es wird Nacht und wird Tag,

der Samen keimt und wächst

und der Mann weiß nicht, wie.

Die Erde bringt von selbst ihre Frucht,

zuerst den Halm,

dann die Ähre,

dann das volle Korn in der Ähre.

Sobald aber die Frucht reif ist,

legt er die Sichel an;

denn die Zeit der Ernte ist da.

Er sagte:

Womit sollen wir das Reich Gottes vergleichen,
mit welchem Gleichnis sollen wir es beschreiben?

Es gleicht einem Senfkorn.

Dieses ist das kleinste von allen Samenkörnern,

die man in die Erde sät.

Ist es aber gesät,

dann geht es auf

und wird größer als alle anderen Gewächse

und treibt große Zweige,

sodass in seinem Schatten die Vögel des Himmels nisten können.

Durch viele solche Gleichnisse verkündete er ihnen das Wort,

so wie sie es aufnehmen konnten.

Er redete nur in Gleichnissen zu ihnen;

seinen Jüngern aber erklärte er alles,

wenn er mit ihnen allein war.

Die Schriftlesungen für alle Tage finden Sie unter:

<https://www.erzabtei-beuron.de/schott/>

Zum Nachdenken

In der Nähe deines Himmels

Im Übrigen meine ich
Dass Gott der Herr uns gerade in diesen Tagen
Des wetterwendischen Frühlings
Aber auch der sich uns nähernden Wärme
Uns wieder den Aufbruch der Natur
Und damit den Neuanfang auch für unser Gemüt
Und unseren Geist deutlich spüren lässt
Dass er uns immer wieder in die Nähe seines Himmels führe
Sein Wort durch unseren Kopf gehen lässt
Seinen Blick in unser Herz senkt

Er möge uns
Sichtbar und unsichtbar zeigen
Dass wir nicht verloren sind
Auch wenn die Welt verloren ging
Und dass er sich unser erbarmt
So wie wir uns erbarmen wollen
Die Hilflosen und Beladenen
Die Obdach und Besitzlosen
Sollen unser besonderes Augenmerk haben
Die Kunst des Zusammenführens und Zusammendenkens
Möchten wir wieder lernen

Mit ihm dem Sohne und dem Heiligen Geiste
Lehre uns auf deine Weise die Dinge zu Ende zu denken
So dass wir neu anfangen können
Mit dir und mit allen Geschöpfen die du gemacht
Mit der Schlange und dem Pferd
Den Menschen aller Arten und Abarten
Den weißen den farbigen allen die unter deinem Himmel
Der heute in Leib und Seele bei uns ist
Leben sterben und sich wiedersehen
Dafür danken wir dir und preisen dich auf unseren Wegen
Von dir und zu dir am Morgen wie am Abend ohne Ende